



Aufbrüche leben

Guten Morgen!

Die Sommerferien sind gerade eine Woche alt und viele Schülerinnen und Schüler sind mit ihren Familien schon im Urlaub. Ich habe heute aus Paderborn den Christopher mit ins Studio gebracht. Du, Christopher, hast gerade Dein Abitur gemacht, herzlichen Glückwunsch erst einmal dazu. Dann hast Du ja jetzt unendlich viel Freizeit, oder?

Christopher: Ja, vielen Dank. Unendlich würde ich jetzt erstmal nicht sagen. Ich hab' schon noch einiges zu tun, vor allen Dingen wichtige Entscheidungen zu fällen, die mein ganzes Leben beeinflussen werden. Also ganz so viel Freizeit bleibt da eigentlich gar nicht.

Pfr. Röttger: Christopher, ich habe Dich hier heute mitgebracht, weil ich es ganz spannend finde, was jetzt vor Dir liegt. Du hast Dich entschieden, nicht sofort ins Studium zu gehen, sondern Du gehst für ein Jahr ins Ausland. In wenigen Wochen geht es für Dich nach Australien, nach Bendigo. Was wirst Du dort machen?

Christopher: Ich werde dort vor allen Dingen in der Gemeinde helfen und einen jungen Priester begleiten, der christlichen Pop macht. Damit geht er in Schulen und ihn werde ich begleiten und helfen, aber in der Gemeinde gibt es sicherlich auch noch andre Tätigkeiten für mich.

Pfr. Röttger: Wie bist Du darauf gekommen, so weit weg von Hause zu gehen?

Christopher: Ich möchte auf jeden Fall mein Englisch verbessern und Dinge sehen, die ich sonst hier in Deutschland sonst nicht so sehe; ich glaube Australien ist da schon die richtige Adresse. Einfach mal losgelöst von allen Verpflichtungen sein und was ausprobieren.

Pfr. Röttger: Was ausprobieren, das Gewohnte hinter sich lassen, das sind ja so Aufbrüche, die es auch in der Bibel gibt, von denen immer wieder erzählt wird. Du bist in Deiner Kirchengemeinde auch verwurzelt und die Kontakte nach Australien wurden Dir auch über das Erzbistum Paderborn vermittelt. Was denkst Du, wird dieses Jahr mit Dir und Deinem Glauben machen?

Christopher: Ich werde auf jeden Fall in diesem Jahr der Selbstreflektion viel über den Glauben nachdenken, der mir ja auch ein Anker ist, der mir den Kontakt nach Bendigo erst geschaffen hat und in meinen Gedanken wird auf jeden Fall der Glaube ein Teil sein und vor allen Dingen zwischen den Menschen wird er oft vorhanden sein und mir da hoffentlich den richtigen Boden geben.

Pfr. Röttger: Ich selbst bin vor drei Jahren auch einmal aufgebrochen, das war nicht nach Australien, sondern in die USA. Kein Schüleraustausch, kein Freiwilligenjahr, sondern ein Austauschprogramm für Seelsorger aus Deutschland. Da habe ich das ähnlich erfahren, das Glaube ein Anker ist, zum einen weil in den Gemeinden Fremde sofort auch willkommen geheißen wurden und der Glaube viele Anknüpfungspunkte weltweit schafft, auch wenn man sehr spannend dabei entdeckt, wie unterschiedlich er gelebt wird. Jeder geht ebenso seinen eigenen Weg im Leben auch mit Gott.

Christopher, was denkst Du, ist wohl das wichtigste, das man mit im Gepäck haben sollte,

wenn man bereit ist Aufzubrechen so wie Du?

Christopher: Das ist ne gute Frage. Ich glaube auf bildlicher Ebene wäre das ein Spiegel, weil ich finde es wichtig, wenn man in neue Kulturen geht das man sich selbst die Perspektive und die Denkweisen, die man von Zu Hause mitbringt hinterfragt und ich denke, dass der Spiegel als Symbol

keine schlechte Wahl ist.

Pfr. Röttger: Auch wenn Sie, liebe Hörerinnen und Hörer vielleicht nicht vor so einem großen Aufbruch stehen: Ich wünsche Ihnen davon so eine Portion immer wieder sich selbst zu betrachten und zu schauen, wie man weiter geht und auch den Mut gewohntes einmal hinter sich zu lassen. Ich wünsche Ihnen dabei den Segen auf dem Weg in diese Woche und durch diesen Sommer und Dir, Christopher, alles Gute dafür.

Ihr Propst Dietmar Röttger aus Soest.